

Wiesbadener Tagblatt.

No. 165. Mittwoch den 16. Juli 1856.

Gefunden:

Ein Paar Kinderstrümpfe, eine silberne Haarnadel.

Wiesbaden, den 15. Juli 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Militärbauwerke pro 1856 auszuführenden Bau-
reparaturarbeiten, bestehend in

Maurerarbeit, veranschlagt	135 fl. 5 fr.
Steinhauerarbeit	358 " 8 "
Zimmerarbeit	733 " 4 "
Lüncherarbeit	1487 " 50 "
Schreinerarbeit	990 " 23 "
Schlosserarbeit	478 " 1 "
Hüttenarbeit	93 " 40 "
Dachdeckerarbeit	797 " 47 "
Pflasterarbeit	17 " 10 "
Glaferarbeit	4 " 6 "
Rüferarbeit	121 " 45 "
Spenglerarbeit	138 " 50 "
Siebmacherarbeit	19 " 19 "

sollen im Submissionswege an die Wenigstfordernden vergeben werden.

Die betreffenden Stats und Bedingungen liegen in dem Zimmer No. 4
der Infanterie-Caserne täglich zur Einsicht bereit.

Forderungen auf die verschiedenen Arbeiten sind schriftlich und ver-
schlossen unter der Aufschrift „Submission auf Bauarbeiten“ längstens bis
zum 25. Juli d. J. an die Herzogliche Caserneverwaltung dahier einzu-
senden. Später eingehende Offerten bleiben gänzlich unbeachtet.

Die Eröffnung der eingegangenen Submissionen geschieht am 26. Juli
Vormittags 10 Uhr in dem oben genannten Zimmer.

Wiesbaden, 15. Juli 1856.

345

Herzogliche Caserneverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. und Montag den 21. Juli und die folgenden Tage,
Morgens 9 Uhr anfangend, kommen in dem Hause der verstorbenen Frau
Staatsrätthin von Bourcoud von hier, Wilhelmstraße No. 19, allerlei
Mobilien, namentlich Haus- und andere Geräthe von Holz, Eisen, Zinn
und Blech, Lederkoffer und Lederwerk, Maculaturpapier, Zeug und Kleider-
Reste, geringes und feines Porzellan- und Glaswerk, 2 holländische Defen,

ein Wiener Flügel, ein Zimmer-Ameublement mit Spiegel, Lustre und 2 Lehnstühle, eine aus Werken aller Fächer bestehende Bibliothek, 800 bis 1000 Loth Silbergeräthe, verschiedene Gold-Schmucksachen, eine Anzahl Kupferstiche, Steindrücke und Delgemälde u. gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 12. Juli 1856.
3486

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Wegen des heute abgehalten werdenden Trauergottesdienstes bleibt die Pfandhausversteigerung für heute Vormittag ausgesetzt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1856.

Die Pfandhaus-Commission.
Louis Nicol.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß verehrlichen Gemeinderaths beginnt heute die Erhebung des zweiten städtischen Steuersimpels pro 1856 und es werden die Steuerpflichtigen aufgesordert, ihre Beträge innerhalb der gesetzlichen Frist zu entrichten.

Wiesbaden, den 15. Juli 1856.

Der Stadtrechner.
Maurer.

Bekanntmachung.

Amtlichen Auftrags zufolge werden Freitag den 18. Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr eine zur Concurrenzmasse des Schreiners Christian Gerhardt dahier gehörige Bettstelle und ein Kleiderschrank in der Industriehalle dahier öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juli 1856.
3511

Der Gerichtsvollzieher.
Panderath.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 17. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr kommen in dem Auringer Gemeindewald Distrikt Rothenberg:

3 Klafter Schälholz,
2525 Stück Schälholz-Wellen,
1375 " gemischte Wellen,
72 " Gerüstholz,
600 " Baumstüben

zur öffentlichen Versteigerung.

Auringen, den 9. Juli 1856.
131

Der Bürgermeister.
Rös.

Notizen.

Heute Mittwoch den 16. Juli,

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung der Graswiesen auf den Domänialwiesen der Oberförsterei Platte Distrikt Försterwendelsbrod u. (S. Tagblatt No. 162.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung der diesjährigen Kornernnde von städtischen Güterparzellen auf dem Heidenberg. (S. Tagblatt No. 164.)

Goldgasse No. 18 bei Friedrich Bergmann ist eine große Partie Dung zu verkaufen.
3512

Ma i n z.

405

Ferd. Thielmann,

Franziskanerstraße,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Mäntel und Mantillen;

ebenso Trauer- und Halbtrauer-Kleider in Seide, Halbseide, Wolle &c. &c.

Magasin de deuil pour dames.

Manteaux & Mantilles.

Cloth dealer.

Mourning goods of every Kind.

Ready made Mantles.

Das Landhaus No. 15 an der Schwalbacher
Chaussee ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu
verkaufen od. auf den 1. October d. J. im Ganzen
zu vermietthen. Dasselbe enthält 19 Piecen, Waschkü-
che, Trockenspeicher, einen cca. 40 Stück haltenden
Keller, Garten und alle sonstige Bequemlichkeiten.
Näheres Neugasse No. 19.

3358

Den öftern Anfragen entgegen zu kommen, machen wir unsern Geschäfts-
freunden hiermit die Anzeige, daß zur Erleichterung Bestellungen und Zah-
lungen für unsere Stärkefabrik auch bei Herrn J. F. König in Mainz,
Heringbrunnengasse F. 135, abgegeben werden können.

Mainz, im Juli 1856.

König & Schauer,

Stärkefabrikanten.

3513

Dem anonymen Brieffender vom 7. Juli sei nur gesagt, daß ich seine
Handschrift erkannt habe aus Briefen, welche ich von ihm gelesen habe
und werde in einem Monat ihm schriftlich oder mündlich Aufschluß über
diesen Gegenstand geben.

Mainz, den 12. Juli 1856.

Elise Neubert I.,

Gebamme.

3514

Steingasse No. 6 ist Rohlstroh zu verkaufen.

3464

201 Au moulin du Nérothal, situé au pied du Néroberg, on trouve divers rafraîchissements à toute heure de la journée. Entrée par le jardin au dessus de la maison. 3515

Schinken, Cervelatwürste und Blaseschinken billigt bei
3516 **Chr. Ritzel Wittwe.**

Neue Häringe

bei **A. Schirmer** a. d. Markt. 3488

Kartoffeln per Kumpf (9 Pfund) zu 12 fr. sind zu haben bei
3517 **Wilhelm Nies**, Oberwebergasse.

Goldgasse No. 16 sind **Kartoffeln** per Kumpf 12 fr. zu verkaufen. 3518

Neugasse No. 6 bei **Chr. Thon** sind sehr gute neue **Kartoffeln**
per Kumpf 14 fr. zu haben. 3519

Simbeeren und **Johannisbeeren** sind zu verkaufen bei
3520 **Aug. Herz** im Nérothal.

Echt englischer Patent - Portland - Cement

in Tonnen, sowie en detail zu dem billigsten Preise
zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,
269 große Burgstraße 13.

Ich zeige ergebenst an, daß ich eine neue Auswahl **Bohnen-**
Maschinen, welche sehr vorthailhaft für große und kleine Haushal-
tungen sich eignen, sowie eine Sorte für Gelberüben zu schneiden, welche
an jeden beliebigen Tisch anzuschrauben sind, vorräthig habe.
3521 **W. Faust**, Mechanikus,

Neßnergasse No. 18.

Corsetten

in großer Auswahl mit und ohne Mechanik empfehle zu den billigsten
Preisen zur gefälligen Abnahme.

Emma Galladee,
3522 Langgasse No. 6.

Ich mache allen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß ich mich
wieder mit **Kleidermachen** beschäftige und alle Aufträge, die in dieses Fach
gehören, pünktlich und geschmackvoll besorgen werde; auch können noch
einige Mädchen das **Kleidermachen** bei mir erlernen.
3523 **Margaretha Kühn**, kleine Webergasse No. 7.

Die diesjährige **Kornerndte** von 1 Morgen Acker, durch den Schiersteiner
Weg ziehend, steht zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3524

Fliegenholz in Packeten, à 3½ fr. und 7 fr. Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Fliegenholzes reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen und wird daher bestens zur Abnahme empfohlen von
99

A. Flocker. 3328

Nur doppelt ächtes Brönner's Fleckenwasser, 2 Loth 8 fr. u. 8 Loth 20 fr.,
3287 bei Hof-Drechsler **Ebr. Wolff.**

Ein Damenfelsattel ist zu verkaufen Kapellenstraße No. 3. 3525

Eine große Partie Hausmacher-Leinen wird zu Fabrikpreisen verkauft
bei **Louis Schröder.** 3354

Wollene Kullen, Bügel- und Pferdedecken

empfiehlt zum Fabrikpreis

3489

Moritz Mayer, Marktplatz No. 11.

Glück's Commentar der Pandekten, 46 Bände, zu 46 fl. zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3500

Ich zeige hiermit an, daß ich mich von nun an auch während der Sommerzeit mit **Aussähen, Ausputzen und Schwärzen** der Defen beschäftige und bitte um gefällige Aufträge.

3426

J. Wedesweiler, Friedrichstraße No. 28.

Maculatur wird zu kaufen gesucht Marktstraße No. 8. 3386

Wer das auf der Mauer am Kochbrunnen stehen gebliebene rothe **Glas** mit zinnerneem Deckel Taunusstraße No. 22 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

3526

Verloren.

Am Samstag Nachmittag ist auf dem unteren Todtenhofe unweit des Leichenhauses ein weißes **Taschentuch**, gezeichnet H. P., liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Nerostraße Nr. 41 bei Albr. Koch abzugeben.

3527

Stellen = Gesuche.

Eine Person, die schon mehrere Jahre bei Kinder gedient hat, die besten Zeugnisse besitzt und mit auf Reisen geht, sowie gut französisch und deutsch spricht, sucht eine Stelle zu Kinder und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 3528

Es wird ein braves, ordentliches, junges Landmädchen in Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3529

Eine Köchin wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3530

Ein gewandter junger Mann sucht eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht. Zu erfragen im goldnen Löwen. 3495

Ein braver Junge kann das Bäckergeschäft erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2916

Ein braver Junge kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 3531

800 fl. — 900 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Carl Habel.** 3141

2100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Jacob Jung.** 3461

In meinem neuerbauten Landhause an der Erben-
heimer Chaussee ist der obere Stock zu ver-
mieten und kann sofort bezogen werden.

3532

J. J. Möhler.

Zu vermieten

am Mühlweg No. 15 a 2 freundliche Zimmer, 1 Salon und 1 Schlaf-
zimmer, möblirt, an eine einzelne Dame auf 6 Wochen. 3477

Evangelische Kirche.

Heute Mittwoch den 16. Juli Morgens 9 Uhr:

Trauer Gottesdienst zum Gedächtniß Ihrer Königl. Hoheit der nun in Gott
ruhenden Frau Herzogin Pauline zu Nassau. — Predigt: Herr Geheim-
Kirchenrath Dr. Wilhelm.

Gottesdienst in der Synagoge.

Heute Mittwoch den 16. Juli:

Gedächtniß-Feier der höchstseligen Frau Herzogin Pauline. Anfang 10 Uhr.

Für das Denkmal des seel. Kirchenraths Dr. Schults

sind weiter eingegangen:

Bei M. Filius: von einem Unbenannten 1 fl.

Schwimmbad im Nerothal. Am 15. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

Die Marzipan-Lise.

Erzählung vom Verfasser des „Fechter von Ravenna“.

(Fortsetzung aus No. 162.)

Die jungen Leute, die erst ganz vernichtet schienen, fanden sich, ehe
man es erwarten konnte, in den ihnen aufgelegten Beschränkungen zurecht,
und gaben sich, wenn nicht heiter, doch gefaßt und ruhig; Antal knurrte
und murkte innerlich, ballte die Fäuste in der Tasche und fletschte die Zähne
gegen die Wand, und Horvath, dem keine Verdächtigung weiter zu Ohr
kam und der nichts Ungebührliches mehr bemerkte, ließ allgemach die Dinge,
die er glücklich in das richtige Geleise gebracht zu haben glaubte, wieder
ruhig wie vor ihren Gang nehmen.

So waren zwei Jahre verflossen; ein schöner Herbst lag über dem
Lande und in wenig Tagen sollte der Michaelimarkt zu Ofen beginnen, den
Horvath jährlich zu besuchen pflegte. Zwei Frachtwagen mit seinen Töchtern
waren auch diesmal schon dahin abgegangen und der Kaufmann gedachte
ebenso seiner Waare nachzusehen. Es war Mittag; den Schreiber hatte
Horvath Gelder einzufassen ins Kloster nach Balonybel gesandt, und er
selbst frumte unter Papieren und Waarenmustern, als Antal der Schaffner
in die Schreibstube trat und die Anrede des Herrn erwartend demüthig an
der Thür des Gemachs stehen blieb. Antal hatte vor einigen Wochen eine

für seine Verhältnisse nicht unbedeutende Erbschaft gemacht und infolge dessen Herrn Horvath seine Dienste gekündigt, um in seiner Heimath selbst einen Kramladen zu eröffnen. Seine Dienstzeit war abgelaufen, das Wägelchen, das ihn heimwärts führen sollte, stand vor der Thür, und er war nun gekommen, Abschied von dem Manne zu nehmen, der ihm durch zehn Jahre ein mitunter ungeberdiger und auffahrender, aber bei alledem ein wohlwollender und freundlicher Herr gewesen. Horvath hatte die Feder weggelegt und war auf den nicht eben mehr jungen, aber von Kraft und Gesundheit strotzenden Burschen zugeschritten, der durch ein seltsames Zucken in seinen offenen Zügen und durch ein krampfhaftes Drehen des wohlgewachsenen Schnurbarts unverkennbar heftige innere Bewegung verrieth. Als nun Horvath in gewohnter Gutmüthigkeit die Hand auf seine breite Schulter legte, ihm für die guten Dienste, die er ihm geleistet, für Redlichkeit und Treue, die er ihm durch lange Jahre bewiesen, freundlich dankte und bedauerte, daß er trotz aller Abmahnungen, statt in seinem Hause bessere Tage abzuwarten, sich in so mißlicher Zeit auf seine eigenen Beine stellen und sein Glück im Handel versuchen wolle, da rollten große Thränen über Antal's braune Wangen. „Herr,“ stieß er schluchzend heraus, „ich weiß, es kann mein Unglück sein, daß ich gehe, und gewiß werde ich's nirgends mehr so gut haben, als ich's bei Euch hatte, aber ich muß fort! Gott straft mich; weil ich zur Unzeit Ungebührliches ins Blaue hineinschwatzte, darf ich nun zur rechten Zeit das Nothwendige nicht sagen, und zusehen kann ich auch nicht mehr, oder mir drückt es das Herz ab!“

„Was sieht Er denn,“ rief Horvath, den die Erschütterung des Burschen anzustechen begann, „und warum muß Er es verschweigen?“ — Ich muß! Ich muß!“ versetzte Antal, indem er sich mit der mächtigen Hand vor die Stirn schlug, „ich habe im Zorn meine Seele dem Teufel geschworen, wenn noch ein Wort über meine Lippen käme, das Einen hier im Hause beträfe; ich darf nur Eins,“ fuhr er fort, indem er die Hände faltete, „bitten, bitten darf ich Euch, macht die Augen auf und sehet den Weg, den Ihr geht! Schafft Rath, da es noch Zeit ist! Denkt nach, warum der hübsche Kis Sandor zu jung und der wackere Barna Láslo zu alt war, Euer Schwiegersohn zu werden! Denkt nach, nehmt Euer Herz in die Hand und Gott — segne Euch!“ und damit küßte er schluchzend dem Herrn die Hände und den Saum des Kleides und fuhr zur Thür hinaus. — Horvath stand betroffen und von Staunen und ungewisser Angst wie gelähmt; als er, wieder zur Besinnung gekommen, Antal nachellte, war der längst auf sein Wäglein gesprungen, hatte mit Zunge und Peitschenknaß das Gespann angetrieben und flog von Staubeswirbeln umhüllt in echt ungarischem rasenden Jagen der Heimath zu.

Spät am Abend desselben Tags, als die Dämmerung längst herein gebrochen war, kehrte der Schreiber Ferencz in seinen Szür eingehüllt, einen schweren Geldsack unter dem Arm, von Bakonybel zurück. Die heller als gewöhnlich durch das Küchenfenster herleuchtende Flamme des Herdfeuers und ein ihm unbekannter Knecht, der ein paar sichtlich ermüdete Rosse pfeifend im Hofe herumführte, damit sie langsam sich abkühlten, ließen ihn bald gewahren, daß ein Gast im Hause wäre. Er stand eine Weile unschlüssig unter dem Thorweg; als er aber später den Burschen die Pferde in den Stall weisend ein lustiges „Schnadabüpf!“ anstimmen hörte, stampfte er unmutig mit dem Fuße und wandte sich dann hastig einem dunkeln Gange zu, der vom Thorweg zur Küche führte. (Fortf. f.)

Wiesbädener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 8, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½, 10½ Uhr

Limburg (Eilwagen).
Morgens 6½ Uhr. Mittags 12½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 10½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.
Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr. Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.
(via Calais.) Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.
Abends 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:
5 Uhr 45 Min. 2 Uhr 15 Min.
8 " " 5 " 55 "
10 " 15 " 8 " 35 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:
7 Uhr 10 Min. 2 Uhr 55 Min.
9 " 35 " 4 " 15 "
12 " 45 " 7 " 30 "
10 " 15 "

Heffische Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens: Nachmittags:
5 Uhr — M. *) 3 Uhr 15 M.
6 " 30 " 7 " 45 "
9 " 10 " "
11 " 20 " *)

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt 15. Juli 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1295	1290	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	87¾
Credit-Aktien . . .	239½	237½	Kurhess. 40 Thlr. Loose b. R.	39¾	39¾
5% Metalliq.-Obl. . .	82¼	82	Friedr.-Wilh.-Nordb.	63	62½
5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	90¼	90	Gr. Hessen. 4½% Oblig. . .	102¾	102¼
4½% Metalliq.-Obl. . .	72¾	72¾	4% ditto . . .	100¼	99¾
fl. 250 Loose b. R. . .	—	117½	3½% ditto . . .	92¼	92
fl. 500 ditto . . .	—	—	fl. 50 Loose . . .	—	113½
4½% Bethm. Oblig. . .	—	72½	fl. 25 Loose . . .	34¼	33¾
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	102½	102½
Preuss. 3½% Staatsschldsch.	87	86½	3½% ditto v. 1842	90	89¾
Spanien. 3% Int. Schuld . .	38¾	38½	fl. 50 Loose . . .	81¾	81½
1½%	24¾	24½	fl. 35 Loose . . .	48	47¾
Holland. 4% Certificate . .	—	93	Nassau. 4% Oblig. b. R. . .	99¼	98¾
2½% Integrale . . .	64½	63½	3½% ditto . . .	90¼	89¾
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28kr.	98½	98	fl. 25 Loose . . .	32	31¾
2½% b. R. . .	55½	55	Schmb. Lippe. 25 Thl. Loose	—	28¼
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94¾	94½	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	93¾	92¾
3½% Obligationen . . .	89	88½	3% Obligationen	84¼	—
Ludwigsh.-Bexbach . .	150	149½	3% Bankactien	120½	120
Württemberg. 4½% Oblig. b. R.	102¾	102¾	Taunusbahnaktien	325	323
3½% ditto	91	90½	Amerika. 6% Stcks. Dtl. 2.30.	—	108½
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28kr.	91	—	Frankfurt-Hanauer-Eisenb.	86	85½
Sardinische Loose . . .	—	42¾	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	—	9
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24kr.	102¼	101¾			

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . .	100½	99¾	London Lst. 10 k. S.	118¾	118½
Angsb. fl. 100 k. S.	120½	119¾	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S.	101½	101
Berlin Thlr. 60 k. S.	104¾	104¾	Paris Frs. 200 k. S.	93¾	93¾
Cöln Thlr. 60 k. S.	104¾	104¾	Lyon Frs. 200 k. S.	93¾	93¾
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	89	88¾	Wien fl. 100 C. k. S.	117½	116¾
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	104¾	104½	Disconto	—	4%

Gold und Silber.

Pistolen . . . fl. 9. 40½ 39½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 23½ 22½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 44½ 44½
fr. Frdr'dor . . 9. 55-54	Engl. Sover. . . 11. 51-47	5 Fr.-Thlr. . . 20½-20½
Holl. 10 fl. St. . . 9. 48½ 47½	Gold al Mco . . 381-379	Hochh. Silb. . . 24-36-32
Rand-Ducat. . . 5. 85-34	Preuss. Thl. . . — —	

(Coursblatt von W. Schwarzschild.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.